

Fetale Alkoholspektrum-Störungen

Komorbidity



Hilfen zur Erziehung - Eingliederungshilfe

Neuendorfer Str. 60

13585 Berlin-Spandau

www.ev-sonnenhof.de

sonnenhof-ev@t-online.de

Tel.: 030 / 335 80 31

Fax: 030 / 337 98 15

Das gemeinsame Auftreten von Fetalen Alkoholspektrum-Störungen und psychischen Störungen (Komorbidität)

„Als ich mein Baby zum ersten Mal in meinen Armen hielt und anfang von seiner Zukunft zu träumen, erfüllte eine überwältigende Hoffnung mein Herz, dass die Umwelt es für seine charakterlichen Qualitäten schätzen möge.“

- Sally Caldwell, Mutter eines Teenagers mit FAS

Jeder wird mit einem bestimmten Potential geboren. Es auszuschöpfen kann eine Herausforderung sein. Insbesondere gilt das für Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen (FASD), die zusätzlich unter einer komorbiden psychischen Störung leiden. Komorbid bedeuten, dass eine Störung gleichzeitig mit einer anderen Störung vorliegt. Eine komorbide Störung macht die Behandlung häufig komplizierter und schränkt die Funktionsfähigkeit einer Person ein.

Häufig werden Menschen, bei denen FASD und eine psychische Störung vorliegt, nicht als FASD erkannt. Das kann zu Schmerz, Ärger und Frustration führen. Wenn zusätzliche Erkrankungen nicht erkannt werden, kann das Risiko steigen für:

- Fehldiagnosen und unangemessene oder unwirksame Behandlung
- Arbeitslosigkeit oder geringfügige Beschäftigung
- geringes Selbstwertgefühl
- Hospitalisierung in einer Psychiatrie
- Schulprobleme
- Familien- und Beziehungsprobleme
- Obdachlosigkeit
- Alkohol- und Drogenkonsum
- Gesetzeskonflikte
- vorzeitiger Tod (Suizid, Unfall, Mord, unbehandelte körperliche Krankheit)

Das Erkennen einer FASD als gleichzeitig vorliegende Störung kann helfen, Ärger und Frustration bei den Betroffenen, ihren Familien, Betreuern und anderen Beteiligten vor Ort zu reduzieren. Betroffene können sich entlastet fühlen, weil sie eine Erklärung für ihre Schwierigkeiten haben. Familien und kommunale Hilfseinrichtungen können die Art des Problems verstehen und Unterstützung anbieten. Leistungserbringer können sich auf Wege konzentrieren, die ihre Behandlungsprogramme wirksamer machen.

Was sind Fetale Alkoholspektrum-Störungen?

Fetale Alkoholspektrum-Störungen ist ein Überbegriff, der die vielfältigen Auswirkungen beschreibt, die bei Menschen auftreten können, deren Mütter während der Schwangerschaft Alkohol getrunken haben. Zu diesen Folgen können neben körperlichen Symptomen auf tief greifende Lernstörungen, Verhaltensauffälligkeiten und/oder psychische Erkrankungen mit oft lebenslangen Auswirkungen gehören. FASD ist keine eigenständige klinische Diagnose.

Welche Störungen treten gemeinsam mit FASD auf?

Pränatale Alkoholexposition kann zu verhaltensbezogenen, kognitiven und psychologischen Problemen führen. Die Anzeichen und Symptome von FASD ähneln denen verschiedener psychischer Störungen. In vielen Fällen bleiben die Anzeichen und Symptome von FASD unerkannt oder werden als psychische Störung oder Gehirnverletzung fehldiagnostiziert.

Menschen mit FASD erhalten häufig multiple Diagnosen, wie eine Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS), oppositionelles Verhalten oder Angststörungen. Deshalb ist es wichtig festzustellen, ob die Anzeichen und Symptome eine Folge der vorgeburtlichen Alkoholexposition sind.

Solange eine FASD nicht erkannt wird, sind Therapien häufig unwirksam. Wenn die bestmöglichen Diagnose- und Behandlungsmethoden erfolglos bleiben, sollte die Möglichkeit einer FASD in Betracht gezogen werden. Dann sollte ein Kliniker aufgesucht werden, der mit FASD vertraut ist, um eine FASD-Diagnostik einzuleiten, die neuropsychologische Testverfahren umfasst.

FASD kann gemeinsam mit vielen Störungen auftreten, wie zum Beispiel:

- Depression
- psychotischen Störungen
- Autismus oder dem Asperger's Syndrom
- bipolaren Störungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Substanzmissbrauch
- Schizophrenie
- Störungen des Sozialverhaltens
- reaktiver Bindungsstörung
- posttraumatischer Belastungsstörung
- traumatischen Gehirnverletzungen

Einige der Diagnosen, wie die reaktive Bindungsstörung, können von häufigen Wechseln in der Unterbringung (Pflegefamilien) und anderen Umweltfaktoren ausgelöst werden.

Zusätzlich kann FASD zu einer Vielzahl von psychosozialen Stressoren führen, wie sie im DSM-IV aufgeführt werden, wie zum Beispiel:

- Erziehungsschwierigkeiten
- Beruflichen Problemen
- Finanziellen Problemen
- Gesetzeskonflikten
- Problemen mit Beziehungen

Im DSM-IV gibt es keine Kodierung für fetale Alkoholspektrum-Störungen. Aus Versicherungsgründen können Behandler komorbide psychische Störungen als Primärdiagnose auflisten. Unabhängig davon, welche diagnostische Kodierung verwendet wird, muss eine FASD bei der Erstellung des individuellen Behandlungsplans ernsthaft in Betracht gezogen werden.

Wie kann man komorbide Diagnosen erkennen?

Komorbide Störungen bei Menschen mit FASD finden sich häufiger bei jenen, in deren Familiengeschichte psychische Störungen vorkommen. Für einige Diagnosen wie Schizophrenie, affektive Störungen und ADHS kann eine genetische Vulnerabilität bestehen. Da Menschen mit FASD mit hoher Wahrscheinlichkeit unter komorbiden Erkrankungen leiden, ist eine genaue Diagnostik entscheidend. Eine gründliche diagnostische Aufarbeitung sollte ergänzt werden durch:

- Die mütterliche Alkoholvorgeschichte
- Die medizinische und familiäre Vorgeschichte, einschließlich Informationen wie Kopfumfang und Länge der Augenöffnungen, Krankheiten, Anfallsleiden und Koordinationsschwierigkeiten
- Die individuelle und familiäre Vorgeschichte hinsichtlich psychischer Störungen
- Die Bewertung aller Entwicklungsstörungen
- Eine Umfassende medizinische Einschätzung
- neuropsychologische Testverfahren
- Tests zu den Anpassungsfähigkeiten
- Eine psychiatrische Einschätzung

Die kognitiven Beeinträchtigungen bei FASD können den Therapieerfolg einschränken. Zu diesen Beeinträchtigungen gehören:

- Schwierigkeiten (zu Hause, in der Schule, bei der Arbeit und in Behandlungssituationen) mehrstufigen Anweisungen zu folgen
- Schwierigkeiten an Behandlungen teilzunehmen, die Fähigkeiten im Sprachverständnis erfordern (wie Gruppentherapie, Selbsthilfegruppen und motivationale Gespräche)
- Schwierigkeiten, Informationen außerhalb der Sitzungen zu verarbeiten und das Gelernte anzuwenden (sie können beispielsweise Regeln auswendig, brechen sie aber immer wieder, weil sie sie vergessen oder nicht anwenden können)
- Tendenz, Information zu wörtlich zu nehmen (z.B. ein junger Mann, der „ein Taxi nach Hause nehmen sollte“, kauft ein Taxi)
- Schwierigkeiten, die Konzepte von Vergangenheit und Zukunft zu verstehen. Belohnungssysteme, bei denen man eine Woche lang Punkte verdienen muss, um in der nächsten Woche eine Belohnung zu erhalten, sind beispielsweise unwirksam. Bestrafung für Handlungen, die Wochen zurückliegen, wird keine positive Veränderung zur Folge haben.

Was können Therapeuten tun?

Um optimale Ergebnisse zu erzielen, sollte eine umfangreiche Diagnostik und Behandlung erfolgen. Über- oder Unterdiagnostik sollte vermieden werden. Kommunikation mit den Familien, um so viele Informationen wie möglich zu bekommen, ist ausschlaggebend für eine genaue Diagnose und einen effektiven Behandlungsplan.

Wichtig ist, dass die Behandler sich darauf konzentrieren, für ihre Patienten positive Ergebnisse zu erlangen. Wenn die Therapie stagniert oder nur langsam vorangeht, sollte man dies nicht als Scheitern betrachten. Statt dessen sollten die Mitarbeiter ihr Programm überprüfen, ob es die Mittel bereitstellt, die die Patienten als Entwicklungsschritt benötigen. Therapeuten sollten immer den Ursachen nachgehen, wenn z.B. Anweisungen nicht verstanden werden.

Ein Verständnis für die Störungen, Bedürfnisse und Stärken des Klienten ist wichtig, um einen effektiven Ansatz zu entwickeln, der ihm zum Erfolg verhilft. Die korrekte Diagnostik aller komorbiden Störungen und ihre angemessene Behandlung können für die Betroffenen, die Familien und die Helfer zu besseren Therapieerfolgen führen.



U.S. DEPARTMENT OF HEALTH AND HUMAN SERVICES
Substance Abuse and Mental Health Services Administration
www.samhsa.gov



SAMHSA
Fetal Alcohol Spectrum Disorders
Center for Excellence